

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. März ausgabe
Nr. 10/80 — 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen der

Die Idee vom Boykott der Olympischen Spiele ist friedensfeindlich

Mit dem 24. Februar 1980 wurden die Olympischen Winterspiele in Lake Placid abgeschlossen. Der friedliche Wettkampf aller Mannschaften um eine Medaille zeigte großen Kampfgeist und gute Ergebnisse.

Mit dem Abschlußstand 1. Rang, 155 Punkte bewiesen unsere Sportler, daß sie hart trainiert hatten, um diesen Erfolg, der die Welt in Staunen versetzte, zu erringen. Dementsprechend wurde ihnen auch in Berlin ein ehrenvoller Empfang bereitet. Alle Sportler, Trainer, Organisatoren u. a. haben für gutes Gelingen und eine hohe Wertschätzung in der Welt beigetragen.

Das Bestreben einiger imperialistischer Kräfte, die Olympischen Spiele in Moskau zu boykottieren, ist gegen Völkerverständigung und Frieden gerichtet. Überall in der Welt bereiten sich die Sportlerinnen und Sportler auf ihren Start zu den Olympischen Spielen in Moskau vor und freuen sich auf das Zusammentreffen mit den Sportlern aus der ganzen Welt. Auch der fünffache USA-Medaillengewinner in Gold, Eric Heiden, hat dem Präsidenten der USA, Carter, zu verstehen gegeben, daß die törichte Idee, die Spiele zu boykottieren, zum Scheitern verurteilt ist.

Podbielski, RV 14



Parteigespräche im Werkteil Röhren. Gen. Pritzsche, APO-Sekretär, und Gen. Strauß, Gruppenorganisator, im Gespräch mit Genn. Ortman.

Foto: Bildstelle

Persönliche Gespräche stärken Kampfkraft der Partei

Ein wichtiger Beschluß wurde auf dem 11. Plenum gefaßt, der uns in diesen Wochen beschäftigt: die Kontrolle der Parteidokumente und ordnungsgemäße Registrierung aller Mitglieder und Kandidaten. Worin besteht bei dieser Maßnahme der Sinn, was will unsere Partei damit erreichen?

Diese Maßnahme soll der weiteren organisatorischen Festigung unserer Partei wie auch der politischen Aktivierung aller Genossen und Kandidaten dienen.

Eine Erhöhung der Kampfkraft der Partei wird erreicht, wenn die politisch-moralische Einheit gefestigt und die Massenverbundenheit bei jedem Genossen verbessert wird.

die mit jedem Genossen geführt werden.

Wir sind gemäß unserem Statut eine Kampfpartei, die die edelsten Ziele der Menschheit verfolgt wie — Beseitigung der Ausbeutung und Kriege; — allseitige Entwicklung des Menschen zur Beherrschung der Natur; — die Sicherung der sozialen, ökonomischen und kulturellen Belange.

Das sind die wesentlichsten Ziele unserer Partei und der Arbeiterklasse. In der jetzigen Phase des Klassenkampfes kommt es besonders darauf an, daß wir bei jedem Genossen den Klassenstandpunkt festigen, daß er sich aus der Kenntnis der objektiven weltpolitischen Zusammenhänge aber auch gefühlsmäßig zur Arbeiterklasse hingezogen fühlt.

Der engagierte Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Erhöhung der Leistungskraft unserer Wirtschaft stehen in ursächlichem Zusammenhang und erfordern in höchstem Maße die Aufmerksamkeit jedes Genossen.

Getreu der alten Menschenweisheit, es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen

Nachbarn nicht gefällt, gilt es, das Pulver trocken zu halten und von jedem Genossen seinen persönlichen Beitrag zur Verteidigung unserer Errungenschaften und Ziele zu verlangen.

Aktivität jedes Genossen erhöhen

Wir wollen die Aktivität jedes Genossen erhöhen, wollen, daß er die beste Waffe, nämlich unsere klare wissenschaftlich begründete Weltanschauung, täglich aufs neue angewendet, daß er in Diskussionen im Arbeitskollektiv wie auch im Freundeskreis unsere Weltanschauung verbreitet, eine Vorbildwirkung erzielt. In 100 Jahren wurde unsere kommunistische Weltanschauung und Organisiertheit zu einer Kraft, die ihre Lebensfähigkeit und Ausstrahlungskraft auf einem Drittel des Erdballs bewiesen hat. Das sollte uns immer wieder Kraft und Stolz verleihen.

Walter Jäckel

Planerfüllung per Februar

Werkteil Bildröhre	102,9 Prozent
Werkteil Röhren	103,2 Prozent
Werkteil Diode	100,5 Prozent
Werkteil Sonderfertigung	102,0 Prozent
Fachdirektorat Technik	110,0 Prozent
Fachdirektorat Forschung und Technologie	101,0 Prozent
WF gesamt	
Staatsplan einschließlich Gegenplan	100,5 Prozent

An alle DRK-Mitglieder

Am 21. März 1980 findet um 15.00 Uhr im Speiseraum I der Betriebsgaststätte die Jahreshauptversammlung statt.

★ Das DRK des Betriebes führt am 22. März 1980 eine Schulung für die Erste Hilfe durch. Wir bitten die Meldungen über Telefon 2378, Koll. Albrecht, Abt. EHE, vorzunehmen.

DRK-Betriebskomitee

HEUTE:

Seite 2:
Treffen mit Frauen der Zivilverteidigung

Seite 3:
30 Jahre Betriebsfunk

Seiten 4/5:
Im Schrittmaß der 80er Jahre

Eine Etappe in Vorbereitung auf den X. Parteitag

Die Kontrolle der Dokumente ist eine bedeutende Etappe zur Vorbereitung der Parteiwahlen und des X. Parteitages unserer Partei im Jahre 1981. Der wichtigere Teil dieser Aktion besteht in den persönlichen Gesprächen,

Verordnung über Einführung der Sommerzeit

Zur besseren Ausnutzung der Tageshelligkeit für die Produktion und die Freizeitgestaltung der Bürger wird ab 1980 in der DDR die Sommerzeit eingeführt. Dazu wird folgendes verordnet:

§ 1

(1) Die Sommerzeit für das Jahr 1980 beginnt am 6. April um 2.00 Uhr der geltenden Normalzeit. Dementsprechend sind die Uhren zu diesem Zeitpunkt um eine Stunde vorzustellen.

(2) Die Sommerzeit endet am 28. September um 3.00 Uhr. Dementsprechend sind die Uhren zu diesem Zeitpunkt um eine Stunde zurückzustellen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 31. Januar 1980

Der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
i. V.: W. Krolikowski,
Erster Stellvertreter des Vorsitzenden

Haus der Jungen Talente

20. März, 18.00 Uhr, Raum 139: Iskra-Klub – Sozialistische Kulturpolitik in der DDR.

20. März, 19.30 Uhr, Raum 7: „Kabarett „Die Reizzwecken“ – Wir lassen uns nichts vorlachen.

21. März, 20.00 Uhr, Keller: „Unter uns“ mit Helmut's Disko.

USA-STREITKRÄFTE

in der BRD
(in Tausend)



Die BRD hat sich zu einer waffenstärkenden militärischen Basis gegen den Sozialismus entwickelt. Auf ihrem Territorium befinden sich etwa 85 Prozent der außerhalb der USA stationierten amerikanischen Landstreitkräfte, ein Drittel der britischen Landstreitkräfte, fast ein Drittel der belgischen Gesamtstreitkräfte sowie Truppen aus Frankreich, Kanada und den Niederlanden.

Foto: ADN-ZB/Grafik



Wiederum hat ein Militärzug mit Angehörigen einer sowjetischen Panzerereinheit und Technik die DDR in Richtung UdSSR verlassen. Die Einheit W. Rumjanzews, Kommandeur des Transportzuges, der mit moderner Kampftechnik beladen wurde, stand mit ihren Ausbildungsergebnissen in der vergangenen Zeit an erster Stelle im Truppenteil. Die Angehörigen der Einheit wollen den 110. Geburtstag W. I. Lenins und den 35. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg mit neuen Erfolgen begehen. Der Kompanieführer, Oberleutnant Fadejew, erklärte: Jeder einzelne von uns ist bereit, jede beliebige Aufgabe dort zu erfüllen,

wo es die Heimat befiehlt. Wir unterstützen den Entspannungskurs der KPdSU in Europa und in der ganzen Welt voll und ganz, den Genosse L. I. Breshnew in seiner Rede vor den Wählern des Baumann-Wahlbezirkes in Moskau erneut dargelegt hat. Aber unsere Friedensinitiativen stoßen bei herrschenden Kreisen kapitalistischer Staaten auf Ablehnung. Das beweisen die verstärkten Kriegsvorbereitungen der NATO, die Drohung der USA gegenüber dem Iran, Afghanistan und einigen anderen Ländern, die von ihnen an der Grenze dieser Länder geschaffenen Spannungen. Deshalb müssen wir stets auf der Hut sein.

Foto: ADN-ZB

Zentrales Treffen mit verdienstvollen Frauen der Zivilverteidigung

Am 8. März, anlässlich des Internationalen Frauentages, fand in Magdeburg ein zentrales Treffen mit verdienstvollen Frauen der Zivilverteidigung statt. An diesem Treffen nahmen Genossinnen aus allen Bezirken unserer Republik teil. Eingeladen hatte der Leiter der Zivilverteidigung der DDR, Genosse Generalleutnant Peter. Ich hatte die Ehre, mit noch zwei Genossinnen aus unserer Hauptstadt an diesem Treffen teilzunehmen.

Genosse Generalleutnant Peter überbrachte die herzlichsten Grüße des Ministers für Nationale Verteidigung, Gen. Armeegeneral Hoffmann. In einem Toast richtete er den Dank an alle Mitarbeiterinnen der Zivilverteidigung, die durch ständige Erhöhung der Einsatzbereitschaft für den sicheren Schutz des Lebens und der Errungenschaften unseres sozialistischen Vaterlandes Vorbildliches vollbringen und somit einen großen Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik und zur Festigung des Friedens leisten.

An dieser Stelle ist es mir ein Bedürfnis, diesen Dank an die Genossinnen unseres Betriebes weiterzugeben.

In einer anschließenden Aussprache fand ein reger Erfahrungsaustausch über die bisherigen Ergebnisse in der Zivilverteidigung in der gesamten Republik statt. Ich konnte über einige Ergebnisse unserer Arbeit in der Zivilverteidigung berichten.

Höhepunkt des Treffens war dann die Auszeichnung bzw. Belobigung einiger Genossinnen.

Im Namen des Ministers für Nationale Verteidigung wurde ich mit der Medaille für Verdienste in der sozialistischen Wehrerziehung in Bronze ausgezeichnet. Diese Würdigung ist für mich eine hohe Ehrung und Verpflichtung zugleich.

Wegen Renovierungsarbeiten bleibt die Sparkasse 503 vom 7. April bis 14. April 1980 geschlossen.

Ein Sonderschalter in der Hauptkasse ist vom 7. April bis 11. April 1980 in der Zeit von 9.30 bis 11.30 Uhr für dringende Angelegenheiten geöffnet.

Während der Renovierungsarbeiten werden

Ich bin mir aber auch bewusst, daß an dieser Auszeichnung die Genossinnen und Genossen meines Zuges großen Anteil haben, denn nur in Zusammenarbeit des gesamten Kollektivs kann man gute Ergebnisse erreichen.

Mit einem festlichen Essen, einer Modenschau sowie einem Kulturprogramm endete das Treffen.

Es wird für mich ein unvergeßliches Erlebnis bleiben, und ich verspreche, auch künftig meine ganze Kraft für die Lösung der Aufgaben der Zivilverteidigung einzusetzen.

Inge Schmidt, Werkteil Diode, Zugführer des Sani.-Zuges der IV. RBI-Abteilung

keine Vertragsabschlüsse entgegenkommen, z. B. keine Kontenaufösungen, keine Kreditabschlüsse, keine Dauer- und Abbuchungsaufträge, kein Umtausch von Währungen, kein Verkauf von KFZ-Marken.

Bitte versorgen Sie sich rechtzeitig bei uns mit Bargeld und Scheckvordrucken.

Dank den Kraftfahrern, Schlossern und dem Leiter des Fuhrparks

Am 28. Februar 1980 wurde durch die technische Prüfstelle der Verkehrspolizei Berlin in Verbindung mit den gesellschaftlichen Vertretern eine technische Überprüfung aller Kraftfahrzeuge unseres Fuhrparks durchgeführt.

Nach gründlicher Durchsicht wurde durch den Leiter der Kontrollgruppe festgestellt, daß sich alle Fahrzeuge in einem sehr guten technischen Zustand befinden und die Verkehrs- und Betriebssicherheit der Fahrzeuge gewährleistet ist.

Des Weiteren wurde der gute Pflegezustand der Fahrzeuge trotz des hohen Einsatzes lobend und beispielhaft erwähnt. Wir möchten hiermit allen Kraftfahrern, Schlossern sowie dem Leiter des Fuhrparks unseren Dank aussprechen für die vorbildliche Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Arbeit und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit.

v. Hollaky,
stellv. Ltr. VSA

An alle Kraftfahrer

Das Verkehrssicherheitsaktiv weist nochmals darauf hin, daß die Kassierung der Versicherungs- und Steuerbeiträge jeden Montag in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr in der Schlüsselabgabe am Turm stattfindet. Der letzte Zahlungstermin wurde auf den 28. April 1980 verlegt.

v. Hollaky, VSA-WF

Wissenswertes

Tribüne – die Konfliktkommission

– Schaden – Voraussetzung für materielle Verantwortung (Beilage Nr. 6 und 7 v. 13. 2. und 20. 2. 1980)

– Alkoholmißbrauch – Pflichtverletzung während der Arbeitszeit (Beilage Nr. 7 v. 20. 2. 1980)

– Die Aufgaben bei der Festigung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit (Beilage Nr. 8 vom 27. 2. 1980)

Tribüne – Arbeitsrecht

– Zur Verjährung von Schadensersatzansprüchen (Nr. 30 und 31 v. 12. 2. und 14. 2. 1980)

– Der Abschluß des befristeten Arbeitsvertrages (Nr. 35 v. 19. 2. 1980)

Funke, Abt. Ltr., P 2

30 Jahre Betriebsfunk — Dank an die Hörer für freundliche Mitarbeit bei vielen Sendereihen

Sondersendeprogramm vom 17. bis 21. März

Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wie oft mag es bisher gewesen sein, daß Sie auf diese Art angesprochen wurden. Jedenfalls so oft, daß sich nach 30jährigem Sendebetrieb des Betriebsfunks kaum eine annähernd genaue Zahl nennen ließe.

Seit März 1950 arbeitet der Betriebsfunk in unserem Werk, und es gehört wohl zu den bemerkenswerten Ergebnissen dieser langjährigen Arbeit, daß diese Einrichtung anerkannt ist und in unserem Werk einfach dazugehört.

Vorhaben, Aktionen, Gespräche

Ich will keine Rückschau auf Ergebnisse, auf Erfolge oder auch Schlapfen halten. Das ist für die Woche vom 17. bis 21. März im Sendeprogramm geplant.

Was ich aber an dieser Stelle im Namen aller Betriebsfunkerinnen und -funker hier loswerden möchte, ist der Dank an Sie, die Hörer, und unter Ihnen besonders all jene, die uns bei den verschiedensten Vorhaben und Aktionen, Sendereihen, Gesprächen usw. stets mit Freundlichkeit und großem Entgegenkommen unterstützen.

Seien es die Sendereihen, in denen wir mit Sprechstellen in den Kollektiven waren, die jährlichen Solidaritätskonzerte, Sendungen, in

denen wir auch hin und wieder — sicherlich noch viel zu wenig — strittige Fragen, Unausgereiftes oder auch Kritikwürdiges aufgegriffen haben. Auf dieser Strecke noch besser zu werden ist unser erklärtes Ziel. Gute Vorsätze haben wir also.

Was die Vorsätze betrifft, so möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um etwas zu der besagten Woche vom 17. bis 21. März und der folgenden Zeit mitzuteilen.

Tag der offenen Tür am 18. März

Am 18. März wollen wir allen interessierten Kollegen des Werkes Gelegenheit geben, uns auf die Finger zu schauen. Gewissermaßen ein Tag der offenen Tür, an dem jeder, wer es wissen möchte, erfahren und erleben kann, wie gesendet wird, welche Arbeiten notwendig sind, damit täglich in jeder Schicht zwei Sendungen laufen. Darüber hinaus werden wir in Form eines Basars Schallplatten und anderes zum Kauf anbieten.

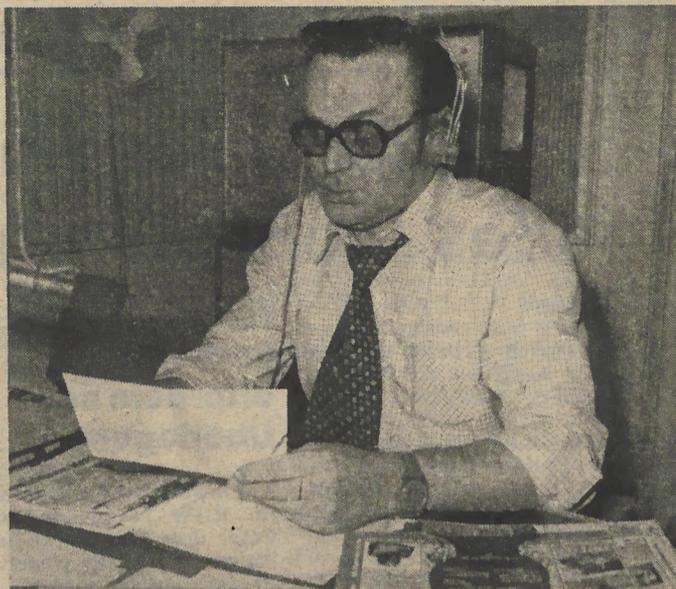
Am 20. März wollen wir eine telefonische Gruß- und Wunschsendung gestalten. In dieser Sendung möchten wir vor allem Grüße zwischen Kollektiven vermitteln —



Kollegin Gisela Horn, Studio-Assistentin seit 1959

denen wir telefonisch verbunden waren, und auch die vielen Hinweise, die wir für die allgemeine Arbeit erhielten — immer konnten wir uns als Teil des ganzen Werkkollektivs fühlen und freuten uns, wenn es uns gelang, Sie aktuell zu informieren und kurzweilig zu unterhalten.

Daß es nicht nur Übereinstimmung gab, ist meiner Ansicht nach kein negatives Indiz, sondern zeugt davon,



Genosse Werner Bartel, seit April 1964 Leiter des Betriebsfunks
Fotos: Bildstelle (3)

umfangreichen Sendung in Konferenzschaltung den Punkt aufs „i“ setzen. Mehr wird darüber nicht verraten.

Für den neuen Sendeabschnitt, man könnte auch sagen: für die nächsten Jahre, sind einige neue Vorhaben in Arbeit und werden hoffentlich ab April 1980 Ihre volle Zustimmung finden.



Genossin Sabine Wehr, Redakteur, zur Zeit im Journalistik-Fachschulstudium

Kollektiven, die im Arbeitsprozeß kooperieren, sozialistische Hilfe oder auch hervorragende technische Hilfe (z. B. Ratiomittel) erhielten.

Am 21. März werden wir mit Sprechstellen im Werk unterwegs sein und in einer

Bleiben Sie uns weiter gewogen

Wenn ich einen Wunsch an Sie loswerden kann, dann diesen: Seien Sie uns weiter gewogen, helfen Sie uns auch weiterhin mit kritischen Hinweisen, und teilen Sie uns, wenn es geht, auch einmal mit, wenn etwas besonders gut gelungen ist.

Mit freundlichen Grüßen im Namen aller ... funker

Werner Bartel



Kollegin Brigitte Hörneke (Foto links), seit 1959 beim Betriebsfunk, ist als Studio-Assistentin verantwortlich für das „Fahren“ der Sendungen, Mitschnitte, Aufnahmen... Foto rechts: Kollege Michael Liebisch (rechts auf dem Bild), Funkmechaniker, seit 1969 beim Betriebsfunk, und Kollege Lothar Krüber, seit April 1979 dabei. Beide meistern die Technik im Funk, sind aktiv bei Installationen in Werkteilen bei Konferenzschaltungen, bei Übertragungen von Veranstaltungen zu gesellschaftlichen Höhepunkten u. a. Kollege Liebisch machte, wie er uns sagte, sein Hobby zum Beruf, und auch Kollege Krüber empfindet seine Arbeit als vielseitig und interessant.



Im Schrittmaß der 80er Jahre – Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt

Schöpferisches Mitwirken jedes Genossen gefordert

Unsere Partei geht bei der Lösung ihrer Aufgaben vom bewährten Prinzip aus, daß große Aufgaben nur dann gemeistert werden können, wenn jeder einzelne seine Zielstellung begriffen hat und danach handelt. In diesem Sinne wollen wir die Aufgaben des vor uns liegenden Jahres ideologisch anpacken und mit der Kraft unseres Parteikollektivs ihre Erfüllung organisieren.

Ökonomische Schwerpunkte motivieren Handlungen

Welche ökonomischen Hauptaufgaben stehen im Bereich unserer APO Technik?

1) Überall an jeder Stelle ist das Verhältnis von Aufwand und Nutzen erneut zu überprüfen, um Rationalisierung zum Handlungsprinzip in der Arbeit zu machen.

2) Die ökonomische und sparsame Verwendung von Energie in jeder Form, von Wasser und technischen Gasen ist durch jeden einzelnen Werktätigen zu verwirklichen.

3) Die DDR gehört zu den rohstoffarmen Ländern. Deshalb ist die richtige und sparsame Materialanwendung ein Gebot der Stunde und der Zukunft.

Diese drei Hauptpunkte stellt die APO ins Zentrum aller Überlegungen und Handlungen jeder Partei-Gruppe und jedes Genossen. Hier ist der Ansatzpunkt für neue Methoden und schöpferische Auseinandersetzungen gegeben, weil die Parteiführung nicht in jedem Detail die Lösung anbieten kann, sondern von unseren Genossen das schöpferische und beispielhafte Wirken erwartet.

Vor etwa 1 Monat wurde das langfristige Regierungsabkommen zwischen der DDR und der UdSSR abgeschlossen. Damit erhält unsere Volkswirtschaft eine solide Grundlage, da etwa 80 Prozent aller Rohstoffe in Qualität und Quantität aus der SU kommen.

Daß aber dennoch die drei zitierten Hauptaufgaben mit unverminderter Schärfe stehen, sollen einige Beispiele beweisen, die auf dem 11. Plenum behandelt wurden.

Neue Bedingungen erfordern neue Überlegungen

Obwohl die Erdölpreise im RGW 30 bis 40 Prozent unter dem Weltmarkt liegen, steigen auch sie wegen der immer aufwendigeren Förderung um 6 bis 11 Prozent pro Jahr. Wo die Reserven in der DDR liegen, erwähnte kürzlich der Generaldirektor des Erdölverarbeitungswerkes Schwedt, indem er ausführte, daß z. B. nur 18 Prozent stofflich verwendet werden, der Rest dient der Energieerzeugung.

Auf Grund nichterreichter Erlöse auf dem Weltmarkt gab die DDR 1979 etwa 10,6 Mrd. an Valuta aus, nahm jedoch nur 7,6 Mrd. ein.

Auch wir haben aufzuholen

Nüchtern betrachtet heißt das, daß wir Schulden haben. Es ist also notwendig, die Erlöse zu verbessern und die Einfuhren zu reduzieren. Ich denke, daß auch in unserem Betrieb auf diesem Gebiet allerhand aufzuholen ist.

Im November 1979 waren in der DDR etwa 280 Megawatt Energie weniger am Netz als 1978, obwohl die Industrieerzeugung um 5,2 Prozent höher lag. Auch hier zeigt sich, daß wir noch Reserven haben oder, genauer gesagt, Energie vergebend, die unwiederbringlich verloren ist.

Material- und Energiereserven nutzen

Die rationelle Nutzung von Sekundärrohstoffen und Sekundärenergie ist ebenso wichtig wie die Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Hauptproduktionsprozessen.

Genosse Honecker formulierte diese Aufgabe auf dem 11. Plenum sinngemäß so, daß er von allen Parteiorganisationen forderte: „Die neuen Bedingungen auf ökonomischem Gebiet erfordern in allen Bereichen neue

Überlegungen, Mut und Risikobereitschaft, die Überprüfung des eigenen Standes und die Verwirklichung der Zielstellung, aus dem Vorhandenen mehr verfügbares Endprodukt herzustellen.“

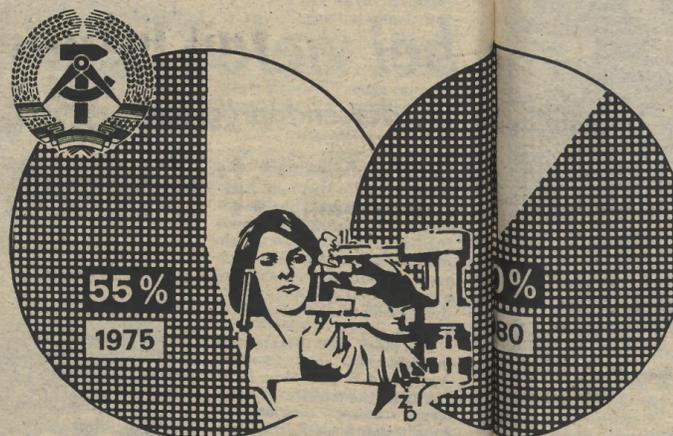
Zuverlässige, wartungsarme und energiegünstige Maschinen bauen

Die technische Ausrüstung in den Werkteilen spielt dabei eine große Rolle. Deshalb wurde auch auf diesem Plenum gefordert, daß der Bau von Rationalisierungsmitteln in den Betrieben ständig voranzutreiben und daß den Betrieben durch die Kombinatleitung maximale Unterstützung zu geben ist. Hieraus erwachsen besonders für die Genossen der Bereiche TA und TM die Aufgaben, nicht nur Maschinen und Aggregate in guter Qualität herzustellen, sondern immer mehr den Wert auf wirkliche Ratoeffekte, bezogen auf die Hauptproduktionsprozesse, zu legen. Mit anderen Worten heißt dies, daß nicht nur schlechthin komplizierte Maschinen zu bauen und in Betrieb zu halten sind, sondern Maschinen und Aggregate zu entwickeln sind, die zuverlässig, wartungsarm und energiegünstig arbeiten, die den Produktionsbedingungen in den Werkteilen optimal angepaßt sind und vor allen Dingen die Bearbeitungszeiten bei Bauelementen sowie deren Ausbeute verbessern.

Das erfordert auch von uns, daß wir als Techniker in der FD Technik die Grundtechnologien unserer Bauelemente kennen oder uns diese Kenntnisse aneignen. Nur dann können wir wirkliche Gesprächspartner unserer Forderer sein und unsere Erfahrungen und Kenntnisse zum Wohle unseres Betriebes mit in die Waagschale werfen.

APO-Leitung Technik Vertrauensleuteversammlung vom 21. Februar 1980.

Steigerung der ARBEITSPRODUKTIVITÄT durch Anwendung von Wissenschaft und Technik



Aus der Anwendung von Wissenschaft und Technik werden in der DDR 90 Prozent der Steigerung der Arbeitsproduktivität resultieren. Die gesamte Ausdehnung der Produktion, ihr weiteres Leistungswachstum soll vor allem durch aufwandsenkende Rationalisierung erzielt werden. Durch Rationalisierung sollen bis 20 000 Arbeitskräfte frei werden, um andere volkswirtschaftliche Aufgaben zu gewinnen. ADN-ZB/Grafik

Deshalb muß der Schwerpunkt der Investitionen auf die Ausrüstungen, auf die materielle Sicherung der Produktion, auf die Ausrüstungen der Arbeiter, arbeitskraftsparender Technologien werden. So ist die Veränderung der Struktur der Investitionen von aufwendigen Neubauten zu mehr Investitionen in hochproduktive Technologien verkörpernd. Schlüsselstrategie für das weitere Wachstum der Volkswirtschaft der DDR. Diese lebenswichtigen volkswirtschaftlichen Zusammenhänge stehen also hinter der Forderung, das Verhältnis von Bau- und Ausrüstungsanteilen in den Investitionen grundlegend zu verändern. Nur durch den verstärkten Rationalisierungsschub möglich.

(Aus dem Diskussionsbeitrag von Günter M. Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees auf der 11. Tagung des ZK der SED)



Foto: Grun

Ruth Lucas, TM 2

Wirtschaftlicher Einsatz von Investitionen – eine Schlüsselfrage unserer ökonomischen Politik

In Auswertung der 11. Tagung unserer Partei haben sich die Kollektive des Bereiches Instandhaltung in ihren Wettbewerbsverpflichtungen für das Jahr 1980 umfangreiche Zielstellungen gesetzt.

Entsprechend den richtungweisenden Materialien des 11. Plenums unserer Partei geht es darum, die Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik zu beschleunigen.

Nun sind daraus die konkreten Aufgaben abzuleiten. Für uns heißt es, daß eine Schlüsselfrage unserer ökonomischen Politik der wirtschaftliche Einsatz von Investitionen ist.

Jede investierte Mark muß hohen Leistungsumfang gewährleisten

Der Leistungsumfang, der mit jeder investierten Mark erzielt wird, ist folglich das Wichtigste.

Zum Aufbau der Produk-

tionlinie LCD, d.h. zur Schaffung der Baufreiheit, war eine Flächenfreisetzung von 1800 m² erforderlich. Das erforderte von den Kollektiven des Bereiches Instandhaltung hohe Einsatzbereitschaft, Initiative und erhöhte Anforderungen. Das bedeutete für uns aber auch, eine Zurückstellung der Instandhaltungsmaßnahmen sowie der Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Zur Absicherung der Schaffung der Baufreiheit und der Folgeumzüge wurden von den Kollektiven der Abteilungen TM 2, TM 5, TM 6 und TM 7 beispielhafte Leistungen erbracht. Erwähnt seien – der Umzug der Wanderfeldröhre – die Verlagerung Zyklus II Diode und der Abteilung Vakuumtechnik von E – der Umzug der Betriebschule nach Alt-Stralau

Die Realisierung dieser schwierigen Aufgabe war nur unter Ausnutzung aller Reserven und unter Einbe-

ziehung der eigenen sowie der Fremdkapazitäten möglich.

Unter Nutzung der Initiative des persönlichen Planangebotes, bezogen auf unsere konkreten Bedingungen im Bereich Instandhaltung, haben sich die Kollektive zum Aufbau der Produktionslinie LCD in ihren Wettbewerbsverpflichtungen für das Jahr 1980 konkrete Aufgaben gestellt.

Es darf kein Zurückweichen von den Zielen geben

1. Die Anfertigung der Stahlkonstruktion für die Montage der abgehängten Stahlzwischendecke in C 5 durch die Kollektive der Abteilung TM 2. Dabei ist zu erwähnen, daß ein derartiger Komplex erstmalig im Werk in dieser Gestaltungsart gebaut wird.

2. Das Gewinnen des BKK Köpenick für den größten

Teil der Roh- und Ausbauarbeiten im Winterbau und den damit zu lösenden umfangreichen Vorbereitungsarbeiten durch die Abteilung TM 5.

3. Der optimale Einsatz der Handwerkerkapazitäten der Gewerke Maurer, Maler, Tischler für die zahlreichen Aufgaben durch die Kollektive der Abteilung TM 5.

4. Die Realisierung der gesamten Installationsarbeiten für die in diesem Komplex notwendigen Be- und Entwässerungssysteme der Reinstleitungen für technische Gase sowie der aktiven Unterstützung bei Montagearbeiten an lufttechnischen Anlagen durch die Abteilung TM 6.

Diese außerordentlich anspruchsvollen Pläne sind ein Kampfprogramm, von dem es kein Zurückweichen geben kann und darf. Der hartnäckige Kampf um die Entwicklung der Mikroelektronik ist für uns ein politischer Kampf, denn ohne die umfassende zielstrebige Einführung der Mikroelektronik kann unsere Republik bezüglich Qualitätsniveau und Arbeitsproduktivitätssteigerung ihren Platz als führende Industrienation nicht behaupten.

Dafür müssen wir alle, ob in der Industrie, in der Wissenschaft oder im Außenhandel tätig, entschieden mehr leisten.

Ökonomische Ergebnisse, die den Anforderungen der Entwicklung unserer Republik entsprechen, werden dabei nicht im Selbstlauf erlangen, sondern sind das Ergebnis der Arbeit von Kollektiven, die mit hohem politischem Verantwortungsbeußtsein und fachlichem Können arbeiten.

Kontinuierliche Planerfüllung bei hoher Qualität

Als Finalproduzent von Stanz- und Ziehteilen für alle Industriezweige stellen wir monatlich etwa 60 verschiedene Erzeugnisse her.

Es ist Grundvoraussetzung und selbstverständlich für uns, diese Teile in guter Qualität zu produzieren. Um in den Nachfolgebetrieben keine Störungen zuzulassen, müssen wir kontinuierlich und planmäßig produzieren.

Um eine kontinuierliche Produktion zu gewährleisten, ist für uns eine Grundvoraussetzung ein bilanzierter Plan. Zur Realisierung dieses Planes müssen dann wiederum die Bedingungen geschaffen werden, die eine einwandfreie Produktionsdurchführung gewährleisten. Zu diesen Bedingungen zählen wir u. a.:

- eine planmäßige Bereitstellung des Grundmaterials,
- eine qualitätsüberwachende Fertigung,
- kurzfristige Beseitigung

von Störungen durch entsprechende Fachabteilungen (Werkzeugreparatur bzw. Maschinenreparatur).

Gehen wir davon aus, daß bei der durchschnittlichen Tagesstückzahl eines Artikels von 200 000 Stück keine Qualitätsüberwachung und am Ende des Produktionsdurchlaufes keine Abnahme der TKO erfolgt, da evtl. maßliche Abweichungen vorhanden sind, haben wir Arbeitszeit verschenkt oder, anders gesagt, Geld auf die Straße geworfen.

Um dieses zu verhindern, haben wir uns ein Regelsystem geschaffen, welches die notwendige Qualität gewährleistet. Dabei wird jeder Artikel vor Produktionsaufnahme kontrolliert und das entsprechende Werkzeug freigegeben bei vorhandener Qualität. Während der Fertigung wird in entsprechenden vorgeschriebenen Intervallen eine Zwischenkontrolle

durch eine neutrale Arbeitskraft durchgeführt. Die Abnahme und auch die Zwischenkontrolle entbindet aber nicht den jeweiligen Einrichter bzw. die Arbeitskraft von einer laufenden Qualitätsüberwachung mittels Lehren bzw. einfachen Meßmitteln.

So wird laufend über Abweichungen von der vorgeschriebenen Qualität informiert.

Um eine Bereitstellung zu den entsprechenden Terminen von Grundmaterial zu gewährleisten, werden für die einzelnen Monate Maschinenbelegungspläne erarbeitet, aus denen ersichtlich ist, wann welcher Artikel mit wieviel Stück auf der Maschine produziert wird.

Die Erarbeitung dieser Pläne erfolgt in Abstimmung zwischen den einzelnen Fachabteilungen oder, genauer gesagt, zwischen der

produzierenden Abteilung, der Produktionslenkung und der Planung sowie der Grundmaterial bereitstellenden Abteilung. Dieser Maschinenbelegungsplan dient unseren Meistern sowie den Fachabteilungen als wichtigstes Instrument für die kontinuierliche Planerfüllung. Dieser Plan wird täglich überwacht und bei Abweichungen durch Havarien innerhalb von Kurzzapporten Lösungsvarianten erarbeitet und durchgesetzt.

Um unsere einzelnen Reserven im Produktionsprozeß zu erfassen bzw. zu erkennen, führen wir in gewissen Zeitabständen Initiativschichten durch, um anschließend die Möglichkeit zu haben, evtl. Schwachstellen zu beseitigen. Die Auswertung solcher Schichten legt fest, wie diese Probleme in entsprechender Reihenfolge abgearbeitet werden.

Waade, Abt.-Ltr. VPL 1

Helga Grzesko, Leiterin des Kindergartens „Agnes Smedley“

Patenbrigaden wurden zu wichtigem Erziehungsfaktor

Fester Bestandteil unserer Arbeit ist eine regelmäßige Einschätzung des Standes der Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten „Agnes Smedley“.

Das heißt, wir stellen fest, wo wir stehen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag, des VIII. Pädagogischen Kongresses und der Aufgabenstellungen der Vorschulkonferenz. Damit schaffen wir auch zugleich die Grundlagen für die umfassende Vor-

dergärtnerinnen erfüllen können, allen Kindern eine harmonische und allseitige Entwicklung zu gewährleisten.

Einen wesentlichen Anteil an der Erfüllung unseres Erziehungsprogramms haben die fünf Patenbrigaden des Kindergartens. Zu ihnen gehören die Kollektive „Werner Seelenbinder“, RG 3; „Heinrich Hertz“, TM 7; „Anne Frank“ SO; „Wilhelm Pieck“, TM 7 und „Erwin Nöldner“, SO. Die Kollegen dieser Kollektive beteiligen sich rege am Geschehen des Kindergartens. Diese regelmäßigen Beziehungen äußern sich in einem engen Verhältnis der Kinder zu ihren Paten, denen sie vertrauen und sich freundschaftlich verbunden fühlen. So werden Vertreter der Brigaden jedesmal freudig begrüßt. Die Kinder kennen ihre Namen und berichten lebhaft von ihren Erlebnissen im Kindergarten.

Durch Besuche am Arbeitsplatz wissen sie, welche Arbeit ihre Paten verrichten, können die Arbeitsgeräte und deren Funktion. So ist es nicht verwunderlich, daß die Paten zum Vorbild der Kinder für eigenes Tun und Verhalten wurden und ein altersgemäßes Verständnis für die Wichtigkeit ihrer Arbeit vorhanden ist. Der Einfluß unserer Patenbrigaden auf die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit wurde damit zu einem festen Bestandteil unserer Erziehungsarbeit.



bereitung des X. Parteitages in unserem Kindergarten. Auch wir Kindergärtnerinnen beschäftigen uns tiefgründig mit den Grundfragen unserer Zeit. So ist die Sicherung des Friedens Voraussetzung für das Wohlergehen der Menschen. Für uns heißt das konkret, daß wir nur im Frieden unseren Auftrag als sozialistische Kin-



Kinderfasching ist immer ein Erlebnis. Mit dabei auch Vertreter des Kollektivs „Werner Seelenbinder“ und „Anne Frank“ (Foto oben). Zu den etwa 30 Kindern von WF-Angehörigen gehören auch Christian Honeff und Tino Vollus (Fotos unten).

Fotos: Selchow



Anläßlich der Elternaktivwahl im Kindergarten „Agnes Smedley“ wurde ein Solidaritätsbasar durchgeführt. Der Erlös von 200,- M konnte auf das Solidaritätskonto überwiesen werden. Auf diesem Wege danken die Erzieherinnen noch einmal allen beteiligten Eltern für die aktive Unterstützung.

Mitglieder der DFD-Gruppe an der DDR-Botschaft in Äthiopien übergaben eine Solidaritätsspende im Wert von 2000 Mark an die Mädchen und Jungen des Waisenhauses in Kechene in Addis Abeba. Die Spende umfaßte Stoffe und Kleider, die an Ort und Stelle anprobiert wurden.

Foto: ADN-ZB/Thebud



30 Jahre im WF — Margot Quitzdorf

Unsere Kollegin Margot Quitzdorf feierte am 8. März ihr 30jähriges Arbeitsjubiläum im VEB Werk für Fernseh elektronik. Am 8. März 1950 begann Kollegin Quitzdorf ihre Tätigkeit im WF als Montiererin im damaligen Produktionsbereich Empfängerröhre.

Aufgrund der von ihr geleisteten Qualitätsarbeit und der sehr hohen Arbeitsdisziplin wurde sie im Jahr 1953 als Brigadier eingesetzt und war in dieser Tätigkeit maßgeblich am damaligen

T2-Programm für die Sowjetunion beteiligt.

Im Jahr 1957 wurde Kollegin Quitzdorf als Meisterin eingesetzt und war gleichzeitig Leiterin des Jugendkollektivs E/PCC 84. Neben ihrer nicht immer leichten Arbeit qualifizierte sie sich von 1961 bis 1962 im Abendstudium an der Ingenieurschule Lichtenberg zum Industrie-Meister.

1966 wurde Kollegin Quitzdorf von der Fertigungsüberwachung übernommen und



als Kontroll-Meister eingesetzt, wo sie auch im neuen

Betätigungsfeld eine sehr gute Arbeit leistete. Aufgrund einer schweren Krankheit im Jahr 1970 wurde Kollegin Quitzdorf 1971 frühzeitig Invalidentrentnerin und ist seit dieser Zeit in der Fertigungsüberwachung teilzeitbeschäftigt und als Kontrollkraft tätig. Während ihrer Tätigkeit im WF wurde Kollegin Quitzdorf dreimal als Aktivist ausgezeichnet und erhielt neunmal mit der Brigade den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Sie war von 1967 bis 1970 als AGL-Vorsitzende im Bereich Gasentladungsröhre eingesetzt und mehrere Jahre in der ABI aktiv tätig. Kollegin Quitzdorf ist Mitglied der SED, des FDGB und der DSF.



Wir Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Heinrich Heine“ wünschen unserer lieben Kollegin Quitzdorf zu ihrem Dienstjubiläum alles Gute, Gesundheit und für die weiteren Jahre viel Schaffenskraft.

Sozialistisches Kollektiv „Heinrich Heine“, RS 7

Die Betriebsmeister im TTT 1979/80

Seit dem 23. 11. 1979 trugen, organisiert von der Betriebs-sportgemeinschaft Fernseh elektronik, die Tischtennisbegeisterten Kolleginnen und Kollegen in unserem Werk das 20. Tischtennisturnier der Tausende aus. Zweimal in der Woche zog es die Tischtennis-spieler der AGO'n an die grüne Platte, um im fairen Wettstreit ihren „AGO-Tischtennismeister“ zu ermitteln.

Die vier Besten jeder Altersklasse (männlich und weiblich) trafen dann im Februar zur Ermittlung des „Betriebsmeisters“ aufeinander.

In allen Finalspielen in den vier Altersklassen fanden spannende und kampfbetonte Zweikämpfe statt. So setzte sich z. B. der Koll. Jürgen Kreft von RS 31 in der Altersklasse 18-29 Jahren



Klaus-Jürgen Wegener, TG 2

erst nach einem großartigen konzentrierten Kampf gegen den Koll. Mathias Hahlbohm von W1 im dritten Satz durch (17:21, 28:26, 21:16).

Für das Kreisfinale im Bezirk Köpenick hatten sich 26 Betriebsangehörige qualifiziert, die bereits am 19. 2. und 26. 2. 80 in den Altersklassen 16-39 den Kreismeister im Pionierpark „Ernst Thälmann“ ermittelten. Hierbei hat der VEB WF folgende Ergebnisse erzielt:

Ein 1. Platz und Kreismeister der Altersklasse 30-39: **Koll. Doris Bötzer, RV 5** in der Altersklasse 18-29 einen 2. Platz:

Koll. Manfred Schütz, RSM 1 und ein 4. Platz:

Koll. Jürgen Kreft, RS 3

Wir möchten diesen drei Kollegen recht herzlich zu ihrem Abschneiden gratulieren und wünschen Ihnen viel Erfolg und stets einen „Punkt“ im voraus für die Teilnahme am Finale um die Bärenpokale der „Berliner Zeitung“.

Insgesamt beteiligten sich am TTT 835 Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl setzt sich aus Betriebsangehörigen, Sportlerinnen und Sportler der BSG sowie der Berufsschule zusammen. Die Teilnehmerzahl der AGO'n war recht unterschiedlich.

So beteiligten sich die AGO ÖP mit 17 Kollegen AGO P mit 22 Kollegen AGO E mit 22 Kollegen



Monika Gentzmann, U, Uwe Zeidler, SV 1, und Irmgard Helm, RF 4. Fotos: Bernd Rose (4)

AGO W mit 14 Kollegen AGO T mit 29 Kollegen AGO R mit 72 Kollegen AGO D mit 29 Kollegen

Kritisch muß man die Teilnehmerstärke der AGO'n K mit 2 und S mit 8 Teilnehmern ansehen. Die AGO-Vorsitzenden sollten mit ihren Sportverantwortlichen und Sportorganisatoren in den Gruppen Schlußfolgerungen und Maßnahmen für eine aktivere Beteiligung am 21. TTT 1980/81 ziehen.

Das 21. TTT wird im Oktober 1980 gestartet. Bis zu diesem Zeitpunkt bietet die Betriebssportgemeinschaft

Fernseh elektronik allen tischtennisinteressierten Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, von den Übungs- und Trainingsmöglichkeiten an den Volkssporttagen mittwochs und freitags von 16.00-18.00 Uhr in der WF-Turnhalle regen Gebrauch zu machen.

TTT-Betriebsmeister:

weibl. Jugend AK 16-17 **Melitta Kunzelmann, RF 3** Frauen AK 18-29 **Monika Gentzmann, TAG 2** AK 30-39 **Doris Bötzer, RV 5** AK 40-49

Ursula Bossek, RP 1

AK über 50

Irmgard Helm, RF 4

männl. Jugend

AK 16-17

Uwe Zeidler, SV 1

Männer

AK 18-29

Jürgen Kreft, RS 3

AK 30-39

Klaus-Jürgen Wegener, TG 2

AK 40-49

Heinz Leitloff, EHB 4

AK über 50

Heinz Stichling, EHB 02

Allen herzlichen Glück-

wunsch!

B. Rose, Geschäftsstellenlr. BSG WF

Am 11. Februar verstarb für uns alle unerwartet im Alter von 67 Jahren unser Kollege

Horst Seiler

Kollege Seiler war lange Zeit als Meister tätig.

Wir kannten ihn als aufgeschlossenen und zuverlässigen Kollegen. Er zeichnete sich besonders durch seine hohe Einsatzbereitschaft aus. Trotz seines schlechten Gesundheitszustandes und des fortgeschrittenen Alters gehörte Kollege Seiler zu den aktivsten Mitgliedern seines Kollektivs.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Kollegen der Kollektive „1. Mai“ und „Fortschritt“ des Werkteiles Sonderfertigung



Für uns alle unfassbar verstarb nach schwerer Krankheit am 5. Februar unsere Genossin

Grunja Sahlmann

kurz vor Vollendung ihres 25. Lebensjahres.

Wir verlieren in ihr eine junge Genossin, die sich aktiv und aufgeschlossen für unsere gesellschaftliche Entwicklung einsetzte und in ihrem Arbeitskollektiv, der Abteilung D 2, als Operator einen geachteten Platz hatte.

APO Werkteilleitung Diode

AGO

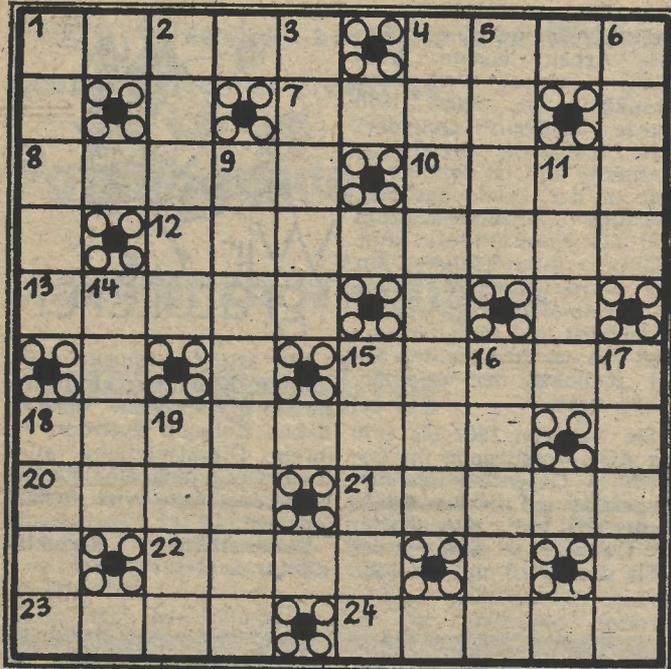
Kollektiv „Abakus“ D 2



Koll. Heinz Leitloff, EHB 4



Koll. Jürgen Kreft, RS 3



Waagrecht: 1. Fädchen, 4. ein Gefäß, 7. ein rumänischer Reigentanz, 8. Lobrede, Schmeichelei, 10. Schusterwerkzeug, 12. Pädagoge, Widerstandskämpfer gegen den Faschismus, hinger. 1944 (ch = ein Buchstabe), 13. Kreisstadt in Schleswig-Holstein, BRD, 15. tonlose Worte, 18. Großreinemachen, 20. Lasttier, 21. sandiges Gebiet an der Nordseeküste, 22. Fest, 23. Krater vulkanischen Ursprungs in der Eifel, 24. Altberliner Original.

Senkrecht: 1. und 2. im Zusammenhang Tageszeitung im Bezirk Suhl, 3. Strom in Westeuropa, 4. Schlips, 5. Querstange des Rahsegels, 6. schweres Takel, 9. Komponist, geb. 1921, 11. medizinischer Name der Milz, 14. Zarenerlaß, 15. Sehorgan, 16. Weltmeer, 17. Wertpapier, 18. schützende Kopfbedeckung, 19. europäischer Fußballverband.

Auflösung aus Nr. 9/80

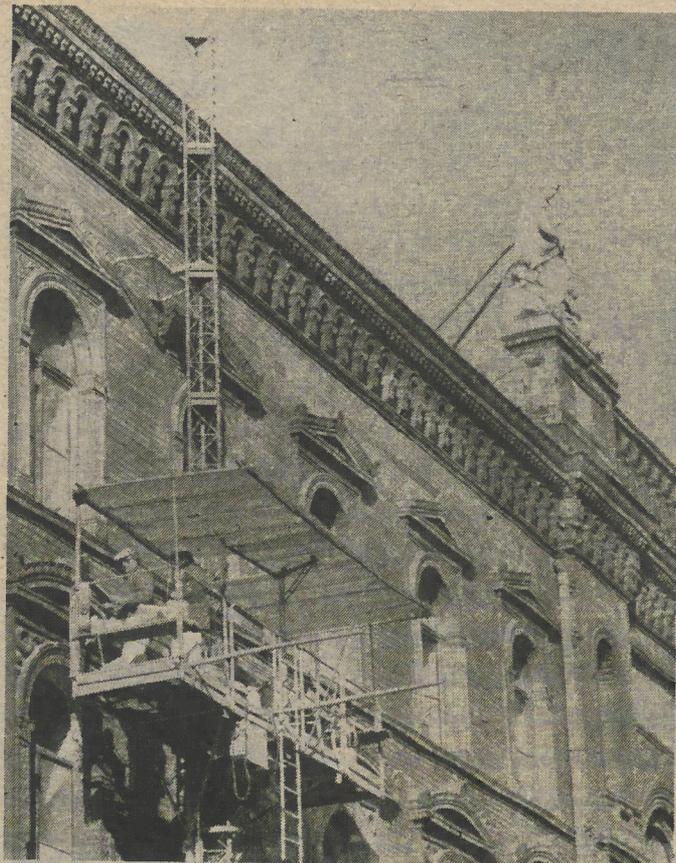
Waagrecht: 1. Filler, 5. Sekt, 8. Regel, 9. Agenda, 11. Lara, 13. Sealkanin, 15. Eder, 17. Onon, 19. Raga, 22. Belt, 24. Persianer, 29. Arie, 30. Talent, 31. Tiger, 32. Sial, 33. Manège.

Senkrecht: 1. Frage, 2. Liesen, 3. Erda, 4. Real, 5. Sela, 6. Elari, 7. Tran, 10. Nero, 12. Rigel, 14. Kur, 16. Dover, 18.

Nei, 20. Abel, 21. Gerede, 23. Tatze, 24. Pass, 25. Rita, 26. Seil, 27. Atem, 28. Nara.

Ein Gast stochert in seinem Salatteller, kostet, verzieht das Gesicht und ruft: „Herr Ober?“ Als der Kellner kommt, fragt er: „Ist der Salat auch gewaschen?“ „Aber gewiß“, erwidert der Ober, „sogar mit Seife!“

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)



Das Gebäude der Deutschen Post in der Oranienburger/Ecke Tucholskystraße wird zur Zeit restauriert.

Foto: ADN-ZB/Zühlsdorf

Es darf geschmunzelt werden

Während einer Fahrt versuchte der Opa den kleinen Rainer über chemische Vorgänge aufzuklären. Er fragte: „Wenn Eisen lange Zeit im Freien liegt, rostet es – wie aber ist das im gleichen Falle mit Silber?“

„Ja“, überlegte der Junge, „ich vermute Opa, das wird geklaut.“

★

„Sie hätten schon um sieben hier sein müssen“, sagt der Chef mit Vorwurf.

„Wieso?“ staunt der Angestellte. „War was Besonderes?“

★

„Papa, warum geben sich die Jungverheirateten vor dem Standesamt die Hand?“

„Das ist Sitte, mein Sohn. Die Boxer machen es vor einem Kampf ebenso.“

Das Heimatgeschichtliche Kabinett Köpenick empfiehlt:

Regelmäßige Führungen: 1. Ab 25. April 1980 bis einschließlich 26. September 1980: jeden Freitag, 15 Uhr, Führung über die Schloßinsel mit Besichtigung der Schloßkapelle. (öffentlich) Dauer: eine Stunde.

2. Gemeinsame Veranstaltungen mit dem Forstwirtschaftsbetrieb Berlin: Ab 20. Mai 1980 jeden 3. Dienstag im Monat bis einschließlich 16. September 1980: ab Bushaltestelle A 27 Chausseehaus, jeweils 14 Uhr, heimatkundlich-naturkundliche Wanderung über die Müggeberge. Dauer: 2 Stunden. (Nur für Brigaden und Kollektive nach telefonischer Voranmeldung im Heimatg. Kabinett) Termine: 20. 5., 17. 6., 15. 7., 19. 8., 16. 9.

3. Ab 7. Mai 1980 jeden 2. Mittwoch im Monat bis

einschließlich 10. September 1980: ab HOG Teufelssee, jeweils 15 Uhr; heimatkundlich-naturkundliche Führung über den Naturlehrpfad am Teufelssee (öffentlich). Dauer: eine Stunde. Termine: 7. 5., 11. 6., 9. 7., 13. 8., 10. 9.

4. Monatliche Sonntagsführungen durch die Köpenicker Altstadt, einschließlich Schloßinsel: jeweils 10 Uhr ab Schloßinsel. Dauer: zwei Stunden (öffentlich). Termine: 2. 3., 13. 4., 4. 5., 8. 6., 6. 7., 3. 8., 7. 9., 5. 10.

Weitere öffentliche Führungen:

Sonntag, d. 16. 3. 80, 10 Uhr ab S-Bhf. Wilhelmshagen. Durch Wilhelmshagen zum alten Fischerdorf Rahnsdorf.

Sonntag, d. 20. 4. 80, 10 Uhr ab Parkplatz Schüßlerplatz. Durch die Kietzer Vorstadt.

Sonntag, d. 27. 4. 80, 10 Uhr ab Mandrellaplatz. Zu Gedenkstätten der Arbeiterbewegung in Köpenick.

Sonntag, d. 18. 5. 80, 10 Uhr ab Schloßinsel. Historisches in alten und neuen Köpenicker Parkanlagen.

Sonntag, d. 22. 6. 80, 10 Uhr ab Endhaltestelle der Straßenbahn Linie 86. Durch Schmöckwitz.

Sonntag, d. 21. 9. 80, 10 Uhr ab Endhaltestelle Straßenbahn Linie 83. Von Wendschloß nach Schmetterlingshorst.

Sonntag, d. 28. 9. 80, 10 Uhr ab S-Bhf. Friedrichshagen. Auf den Spuren des Friedrichshagener Dichterkreises.

Sonntag, d. 19. 10. 80, 10 Uhr ab Rathenauplatz. Durch Oberschöneweide.



Speiseplan vom 17. bis 21. März

Montag, 17. 3.	Brühnudeln m. Rindfleisch, 0,80 M	Jägerschnitzel, Krauts., Makk., 0,70 M	Sauerbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M	2 Senfeier, gem. Salat, Kart., 0,80 M	Ung. Gulasch, gem. Salat, Kart., 1,20 M
Dienstag, 18. 3.	Kesselgulasch m. Brot, 1,00 M	Dtsch. Beefsteak, gr. Bohnengemüse, Kart., 1,00 M	Grillwurst, Möhrensalat, Röster, 1,00 M	Frikassee v. Huhn, Erbsengem., Reis, 1,30 M	Milchreis, Z. u. Z., Kompott, 0,50 M
				Mittwoch, 19. 3.	Kartoffelsuppe mit Jagdwurst, 0,80 M
					Topfwurst, Sauerkohl, Kart., 0,50 M
					Schweinebraten, Mischgem., Kart., 1,20 M
					2 Setzeier, Spinat, Kart., 0,80 M
					Bauernfrühstück, Gurke, 0,80 M
				Donnerstag, 20. 3.	Erbseneintopf m. Bockw., 1,00 M
					Paprikaklops, gem. Salat, Kart., 1,00 M
					Schweinepfeffer, Krauts., Makk., 1,10 M
					Kablerbraten, Sauerkohl, Kart., 1,20 M
					Fischilet, gem. Salat, Kart.-Püree, 0,80 M
				Freitag, 21. 3.	Gemüseintopf mit Geflügel, 1,00 M
					Kotelett, Möhregem., Kart., 1,40 M
					Knacker, Sauerkohl, Erbsenpüree, 1,00 M
					1/4 Broiler, Rotkohl, Kart., 2,00 M
					Kräuterquark, 1 Apfel, Kart., 0,80 M